

Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, schließt in einem Interview mit der JERUSALEM POST die Anwendung von Gewalt gegen den Iran nicht aus.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 032/09 – 08.02.09

## Mullen: Gewaltanwendung gegen den Iran bleibt Option

Von Hilary Leila Krieger, Korrespondentin der JERUSALEM POST in Washington

JERUSALEM POST, 27.01.09

( <http://www.jpost.com/servlet/Satellite?cid=1233050189990&pagename=JPost%2FJPArticle%2FShowFull> )

**Die Anwendung militärischer Gewalt gegen den Iran durch die Amerikaner bleibe eine Option, auch wenn man sie als letzten Ausweg ansehe, sagte US-Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, am Dienstag auf eine Frage der JERUSALEM POST.**

Mullen betonte jedoch auch die Bedeutung einer Vereinbarung mit der islamischen Republik bezüglich Afghanistans und forderte gleichzeitig schärfere UN-Resolutionen zur Unterbindung des von dem Iran ausgehenden Waffenschmuggels.



Admiral Mike Mullen  
(Foto: AP)

In einer seiner seltenen Pressekonferenzen mit ausländischen Medien wies er am Dienstag auch auf eine US-Maßnahme gegen ein unter zyprischer Flagge fahrendes Schiff hin, das nach amerikanischer Auffassung mit Waffen aus dem Iran nach Syrien unterwegs ist und in den nächsten Tagen dort eintreffen wird.

Amerikanische Seeleute hätten das Schiff zwar betreten, aber nach geltendem Völkerrecht die Waffen nicht beschlagnahmen dürfen, teilte Mullen mit.

Der Fall zeige, "dass man besonders für solche Fälle, in denen der Iran eindeutig frühere Resolutionen des Sicherheitsrates zur Begrenzung iranischer Waffenlieferungen verletzt hat, noch schärfere UN-Resolutionen braucht".

Er beschrieb den Iran als wenig kooperationsbereit in mancherlei Hinsicht und auf vielen Gebieten und fügte hinzu, er sei "nicht besonders optimistisch, dass man Vereinbarungen schließen könne". Trotzdem sei es wichtig, weitere Versuche zu unternehmen.

"Es gibt auch gemeinsame Interessen, die einige Möglichkeiten eröffnen – besonders in Bezug auf Afghanistan, das eine gemeinsame Grenze mit dem Iran hat," ergänzte er. **Weil die Bemühungen der USA, in Afghanistan Al-Qaida auszurotten und die Taliban in die Schranken zu weisen, in den letzten Monaten schwere Rückschläge erlitten hätten, sei die Stabilität der ganzen Region bedroht.**

Er beschrieb die dortige Situation als sehr ernst und dringend verbesserungsbedürftig und fügte hinzu, dass die von Afghanistan und dem benachbarten Pakistan ausgehenden Herausforderungen höchste Priorität für die Vereinigten Staaten hätten und noch vor der atomaren Bedrohung durch den Iran rangierten.

Dann fügte er aber hinzu: "Die Gefahr, dass der Iran Atomwaffen bauen könnte, bereitet mir weiterhin große Sorgen. Diese Möglichkeit würde ein Region, die ohnehin nicht besonders stabil ist, noch stärker destabilisieren:"

**Als er von der JERUSALEM POST nach einer möglichen Militäraktion (gegen den Iran) gefragt wurde, und ob die USA unter der neuen Führung ihre bisherige Meinung geändert hätten, antwortete Mullen: "Ich denke nicht, dass die neue Regierung irgendeine Option vom Tisch genommen hat, einschließlich (der Anwendung) militärischer Gewalt."**

Er fügte noch an: "Wenn man schon verschiedene Optionen hat, ist es wichtig, sie alle in Erwägung zu ziehen. Das (militärische Eingreifen) wäre der letzte Ausweg, und in dieser Hinsicht gibt es keine Anzeichen, dass sich etwas (an der Einstellung der Regierung) geändert hat."

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Der Hinweis des höchsten US-Militärs Mullen auf die Aktion gegen ein Schiff, das Ladung aus dem Iran befördert hat, und die Forderung nach schärferen UN-Resolutionen zeigen, wohin der Hase laufen wird. Zunächst müssen die zum Schein geführten direkten Gespräche der US-Führung mit Teheran "scheitern". Dann wird man – möglichst durch eine Resolution des UN-Sicherheitsrats autorisiert – eine totale Blockade gegen das Land am Persischen Golf verhängen. Wenn die Iraner Gegenmaßnahmen ergreifen, hat man endlich den Vorwand für den längst geplanten militärischen Überfall auf "die iranischen Atomanlagen", den auch die israelischen Falken erhoffen.)*

---

ONLINE EDITION  
**JERUSALEM POST**

## **Mullen: Using force against Iran still an option**

Jan. 27, 2009

HILARY LEILA KRIEGER, jpost correspondent in washington , THE JERUSALEM POST

American military force against Iran remains an option, though it would be a "last resort," US Adm. Mike Mullen, chairman of the Joint Chiefs of Staff, said in response to a question from The Jerusalem Post Tuesday.

Mullen emphasized, however, the importance he placed on engagement with the Islamic Republic, particularly when it came to Afghanistan, at the same time that he called for stricter UN resolutions to block Iran's weapons smuggling abilities.

In a rare press conference with the foreign media Tuesday, he alluded to a recent US interception of a ship sailing under a Cypriot flag with weapons that America believed had come from Iran and were heading toward Syria, "where we think they will get in the next day or so."

That was because, while American forces could board the ship, they could not seize the weapons under current international law, Mullen said.

The situation, he said, spoke to "the need to have stronger resolutions, particularly in a case like this, where Iran has clearly violated a United Nations Security Council resolution," a reference to previous restrictions on Iranian weapons transfers.

He described Iran as "unhelpful in many, many ways, in many, many areas, and so I wouldn't be overly optimistic at this point" when it comes to engagement. However, he still said that course of action remained an important avenue to pursue.

"There are mutual interests, and I think that line offers some possibility," he said, particularly in the realm of Afghanistan, which shares a border with Iran and where America's efforts to root out al-Qaida and deal a fatal blow to the Taliban have seen serious reversals in recent months, threatening regional stability.

He described the situation there as bad and in urgent need of reversal; he assessed that the challenges of Afghanistan and neighboring Pakistan were the top priority for the United States, even before the threat of a nuclear Iran.

But he added, "The issue of Iran developing nuclear weapons is still of great concern to me. I consider that possibility to potentially be very destabilizing in a region that doesn't have much stability right now."

When asked by the Post about the potential for military action and whether the US had changed its stance with the new leadership coming into office, Mullen replied, "I don't think the new administration has taken any options off the table, including military force."

He added, "If you have options, that's a very important part of it - the ability to back it up. I believe it's got to be last resort, and in that regard, I've seen nothing that would indicate that that's changed at all."

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**